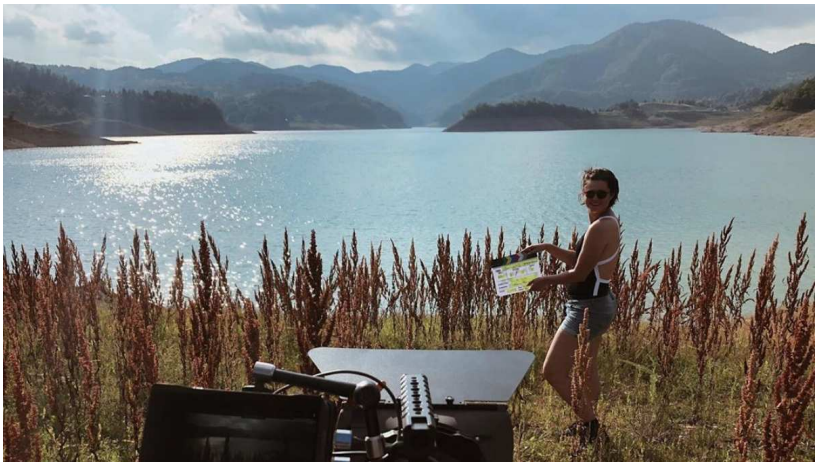
SUNSHINE ACID (AT)



Dreh eines Kurzspielfilmes im Serbischen Tara Nationalpark mit dem PfeiferMobil
vom 4. Juni bis 31. Juli 2019

Dokumentation von Gitti Grüter

Projektbeschrieb

Mit dem PfeiferMobil durfte ich als Regisseurin zusammen mit dem Tapir Filmatelier Luzern den Kurzspielfilm SUNSHINE ACID drehen: ein kammerspielartiges Roadmovie über zwei junge Frauen, deren Urlaub im Serbischen Tara Nationalpark ein katastrophales Ende nimmt. Ein Film über Freundschaft und Verantwortung.

Location Scouting

Als erstes geht es mit dem PfeiferMobil auf Motivsuche im Balkan. Gemeinsam mit dem Produzenten Moritz Hossli hole ich am **4. Juni 2019** das PfeiferMobil bei der Garage Portmann Sport AG in Ebikon ab. Gleich im Anschluss fahre ich nach Berlin.

5. Juni: In Berlin treffe ich mich mit Ivana Vukovic, einer bosnischen Künstlerin und Szenografin, die in der deutschen Hauptstadt lebt. Gemeinsam fahren wir in zwei Tagen von Berlin nach Belgrad. Wir wollen in Serbien und in Bosnien „location scouten“, um die richtigen Orte und Motive für unseren Kurzspielfilm SUNSHINE ACID zu finden. Mit Ivana habe ich eine Bosnisch bzw. Serbisch sprechende Begleitung mit guten Verbindungen zu professionellen Filmschaffenden im Balkan.

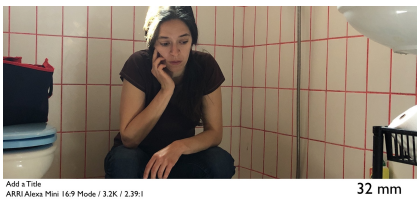
6. Juni: Nach Stau und Parkschwierigkeiten in Belgrad schaffen wir es mit etwas Verspätung eine potentielle Serbische Produktionsleiterin sowie eine Location Managerin zu treffen. Um die tausend Fragen zu beantworten, die sie uns stellen, reicht die Kraft nicht mehr. Wir machen einen neuen Termin am nächsten Tag aus. Eine Szenografin würde sich dann ebenfalls dazugesellen.

7. Juni: Am Morgen sind wir tatsächlich frisch und munter und alle drei Personen erscheinen wieder im Restaurant. Wir sind begeistert von den Fähigkeiten der drei Personen: Die Szenografin Tijana kann auch Maske und Kostüm machen, auch die Produktionsleiterin Dragana scheint enorm viel Dreherfahrung zu haben und die Location Managerin Jovana ist sogar im Tara Nationalpark aufgewachsen. Plus: Sie erklärt sich bereit, direkt mit uns in den 5 Stunden von Belgrad entfernten Park zu fahren, um dort zwei Tage mit uns auf Motivjagd zu gehen. Wir holen am Abend noch unsere russische Kamerafrau Alex ab, die inzwischen aus Berlin am Flughafen Belgrad eingetroffen ist. Zu viert fahren wir in den Nationalpark. Unterwegs organisiert uns Jovana noch ein Treffen mit einem Ehepaar, deren Ferienhaus wir als potentielles Drehmotiv anschauen dürfen.

8. Juni: Kaum an einem ersten Aussichtspunkt angelangt, hüpft unsere Kamerafrau Alex aus dem Wohnwagen und „schiesst“ im wahrsten Sinne des Wortes los.

Eine Kuh! Sofort anhalten! Ich will wissen, wem die gehört und ob wir sie für den Dreh haben können. Tatsächlich sitzt die Besitzerin der Kuh 10 Meter entfernt in der Sonne und spinnt Wollte auf einem Stuhl sitzend, währen sie ihre Kuh hütet. Jovana spricht sie an. Natürlich dürften wir mit der Kuh drehen. Wir sollten einfach vorbeikommen. Sie hätte drei Kühe. Diese hier sei die jüngste und die unruhigste. Vielleicht wollen wir für den Dreh die älteste?

Es gilt auch die richtigen Einstellungsgrössen zu finden: Wie lässt sich in einem engen Badezimmer eine möglichst interessante und ästhetische Linse finden?



9. Juni: Nach zwei Tagen Motivsuche entscheiden wir uns: Wir gehen nicht mehr wie ursprünglich geplant nach Bosnien, sondern bleiben im Nationalpark und fixieren die letzten Details für die Präproduktion.

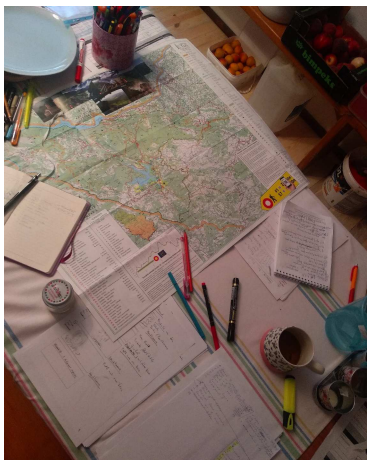
10. Juni: Wir machen einen kurzen Abstecher nach Sarajevo. Die Kamerafrau muss dort ihren Flieger nach Berlin erwischen und ich möchte meine Regieassistentin kennen lernen, die eine Freundin von Ivana ist und in Sarajevo lebt. Match: Tina ist eine erfahrene, professionelle Assistenz, die trotz kleinem Budget mit im Boot ist.

Dreh

16. Juli: Die Dreharbeiten stehen vor der Tür. Es muss einiges an technischem Equipment abgeholt und geladen werden. Dafür eignet sich das PfeiferMobil hervorragend.

19. Juli: Abfahrt Basel – Belgrad mit der Tonmeisterin Thabea. Zusammen fahren wir das technische Material via Deutschland, Österreich, Slovenien und Kroatien nach Serbien.

20. Juli: Ankunft in Belgrad am Flughafen. Dort steht ein zweiter gemieteter Bus zur Abholung bereit, sowie der Produzent Moritz, der inzwischen aus der Schweiz eingeflogen ist. Das PfeiferMobil beladen wir mit Requisiten und Kostümen. Zusammen mit der Szenografin und Kostümbildnerin Tijana fahre ich zum Nationalpark, während der Rest des Präproduktionsteams einen Umweg über die Stadt Uzice macht, um dort das vorbereitete Catering sowie unseren Fisch Clarice abzuholen:



21. Juli: Letzte Möglichkeit vor dem Dreh alles vorzubereiten, in Zwischenzeit abgesagte Orte neu zu suchen und den Drehplan aufgrund der schlechten Wetterbedingungen nochmals über den Haufen zu werfen. Plus: Ein Unwetter hat den Strom des halben Dorfes aussetzen lassen. Internet gibt es auch keins. Dafür kaputte Toiletten und einen überschwemmten Keller. Krisensitzung nach Krisensitzung.

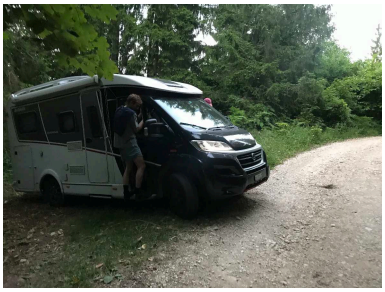
22. Juli: Am Abend treffen unsere Kamerafrau Alex, der Fahrer Blas und die beiden Schauspielerinnen ein.

23. Juli: Um 11:35 Uhr wird die erste Klappe geschlagen.

Es folgen 7 unglaublich strenge….

lustige…

katastrophale…



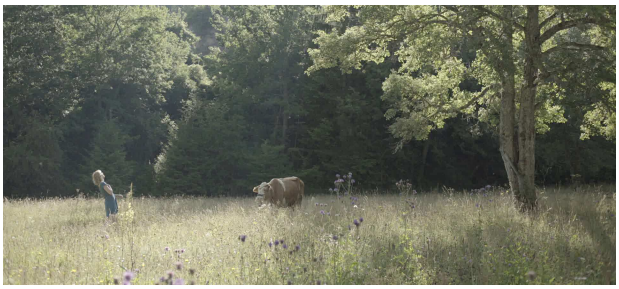
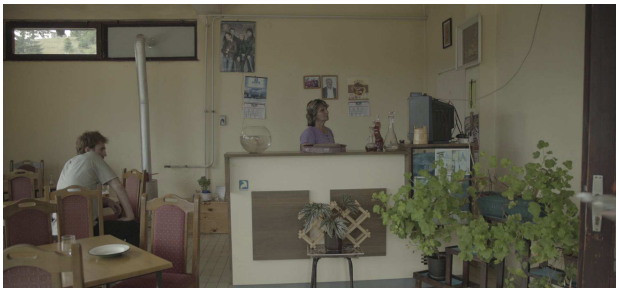
überfordernde…

unterfordernde…

abenteuerliche…

schöne…

…und aufregende Drehtage.

29. Juli: Das ganze Material muss am Ende auch wieder zurückgebracht werden:

30. Juli: Wir fahren vollbeladen mit Material und Mensch zurück in die Schweiz. Und mit Bild- und Tonmaterial, das sich hoffentlich bis zum März 2020 zu einem Kurzspielfilm zusammenschneiden lässt: